

# KULTUREN DES SAMMELNS

AKTEURE – OBJEKTE – MEDIEN

herausgegeben von der  
Herzog August Bibliothek

## *Editorial*

*Kulturen des Sammelns* entstanden zu allen Zeiten. Vom lebenswichtigen Nahrungsvorrat über den gehorteten Schatz bis zum Kulturerbe, von der Reserve über das Archiv bis zum Arsenal reichen die Konzepte, die dem Sammeln und den Sammlungen zugrunde liegen. Ihr Wechsel und ihre besonderen Eigenschaften korrespondieren mit den sozialen, politischen und ökonomischen Umständen. Gesellschaftliche Veränderungen gehen einher mit einem Wandel der jeweils als sammlungsrelevant erachteten Objekte. Mit ihnen ändern sich die Akteure und Träger der Sammlungskulturen und ebenso die Medien, mit denen sie ihre Sammlungen organisieren und kommunizieren.

Als Orte, an denen Objekte akkumuliert, angeordnet und der Interpretation wie der ästhetischen Rezeption zugänglich gemacht werden, sind Sammlungen immer auch Effekt der materiellen Kultur, der symbolischen und kommunikativen Praktiken sowie der Wissensordnungen ihrer Zeit. Schatzkammern und wissenschaftliche Sammlungen, Graphik-, Münz- und Naturalienkabinette sowie Archive, Museen und Bibliotheken sind begehrte, affektiv wirksame und ebenso umstrittene wie unkämpfte Orte der Herrschaft und Repräsentation, der Kontemplation und Konversation, der Produktion und Vermittlung von Wissen, aber auch der Kritik, Umwertung und Destabilisierung von Deutungsregimen. Die Paradigmen des Sammelns und die mit ihm verbundenen Absichten und Erwartungen bedingen je eigene Formen der Medialisierung des Gesammelten, von der Verzeichnung in Inventar und Katalog über theoretische Reflexionen bis zur Rezeption in Nachrichtenmedien und Poesie. Unterschieden in ihren Intentionen und Funktionen wie auch in ihrer Reichweite entstehen *Kulturen des Sammelns* im hegemonialen Zentrum der Gesellschaft ebenso wie an ihren oppositionellen und prekären Rändern.

Aufgrund dieser kulturhistorischen Bedeutung widmet die Herzog August Bibliothek (HAB) den *Kulturen des Sammelns* eine eigene Reihe. In

ihr werden Arbeiten publiziert, in denen neue historische und theoretische Perspektiven auf die Kulturtechnik des Sammelns, die Konstellationen von Akteuren, Objekten und Medien, die zugrundeliegenden Ökonomien und deren spezifische Produktivität entwickelt werden. Mit Studien zu *Kulturen des Sammelns* aus allen Zeiten und Kulturräumen soll die Reihe zu einer kulturellen Komparatistik beitragen.